

... zunächst **die Welt zu entdecken** und bewarb mich für ein Stipendium.

Die zis Stiftung für Studienreisen unterstützt junge Menschen, allein zu reisen und mit einem selbst geplanten Projekt abseits touristischer Trampelpfade nach Antworten zu suchen. Ich bereiste Irland und schrieb über Jugendarbeit und ihre unterschiedlichen Akteur*innen auf der irischen Insel.

Beziehungsarbeiterin wollte ich werden und absolvierte ein **freiwilliges soziales Jahr** in einem Berliner Kinderheim. Gestärkt durch viele praktische Eindrücke studierte ich dann Soziale Arbeit an der TU Berlin, wurde **Diplompädagogin und Mediatorin** und **trat in die GEW ein**. Beides hat mich fortan intensiv begleitet.

Bereits in meinem Hauptstudium arbeitete ich studienbegleitend an einer Berliner Schule, bildete Schüler*innen zu PeerMediator*innen aus. Zeitgleich fand ich in dieser Zeit den Weg in die Jugendbildungsstätte des DGB in Flecken Zechlin, also wiederum in Brandenburg, in der ich ehrenamtlich **Konzepte gewerkschaftlicher Jugendbildung** mit entwickelte und umsetzte.

Das Foto rechts entstand am Stand der GEW Baden-Württemberg auf der **didacta 2025** 😊



Meinen Lebensunterhalt verdiente ich in dieser Zeit als Bafög- und Sozialberaterin in der Studierendenvertretung der TU Berlin und war neben meiner politischen Arbeit im AStA der TU Berlin auch in verschiedenen Gremien **hochschulpolitisch** aktiv.

Anschließend an mein Studium machte ich mich **erneut auf den Weg in die Welt**. Gut neun Monate begleitete ich Freund*innen in einem Projekt zur Mikrokreditfinanzierung in Bangladesch und reiste von Asien nach Neuseeland und zurück. Nicht zum ersten Mal war ich dabei allein unterwegs, was meinen Blick auf die Welt und mich veränderte. Denn nur auf mich gestellt zu sein, öffnet mir die Augen für Unerwartetes und brachte mich in Kontakt. Manchmal auch mit schwierigen Situationen, die zu lösen herausfordernd war.

Back home stieg in meinen ersten „richtigen“ Job nach der Ausbildung. Ich stieg in die **politische Bildung** ein und betreute junge Auszubildende bei einem Träger **überbetrieblicher Berufsausbildung** im ländlichen Brandenburg. Sie begegneten in ihrer Ausbildung Asylbewerber*innen und Aussiedler*innen, interkulturellen Perspektiven aller Art in vielen Projektwochen und gingen auf Reisen nach Polen zu deutsch-polnischem Jugendaustausch. Zusammen mit einem Kolleg*innen und mir. In dieser Zeit habe ich intensiv erlebt, was politische Bildung, zielgruppengerechte pädagogische Arbeit und Begegnungen auf Augenhöhe für junge Menschen bedeuten, wenn sie teilhaben und damit wachsen und sich entwickeln können. Und dürfen.

Auch in den Jahren meiner weiteren **haupt- wie ehrenamtlichen Gewerkschaftsarbeit** haben mich diese Eindrücke und Erfahrungen nie verlassen; im Gegenteil. Sie haben mich geprägt und immer bestärkt, beteiligungsorientiert zu arbeiten und meine Arbeit so zu gestalten, dass Zugänge zu Bildung, Informationen und damit Selbstwirksamkeit für alle offenstehen.